

---

# Über Anerkennungs- und Verdinglichungsprozesse im Kontext fortgeschrittener Mensch-Technik-Interaktionen

- eine philosophische Perspektive von poliTE

Sebastian Nähr M.A.

11.09.2018





BMBF gefördertes Forschungsprojekt des  
Forschungskollegs „Zukunft menschlich gestalten“  
(FoKoS) der Universität Siegen und des  
Exzellenzcluster Kognitive Interaktionstechnologien  
(CITEC) der Universität Bielefeld

<http://polite.fokos.de/#>



## poliTE untersucht

(1) die Dimensionen sozialer Angemessenheit in Mensch-Mensch Interaktionen, um darauf aufbauend

(2) deren mögliche Implementierung in sozial interagierenden Assistenzsystemen zu erforschen

- 
1. Soziale Angemessenheit in Mensch-Mensch-Interaktionen
  2. Soziosensitive Assistenzsysteme und das menschliche Selbst- und Weltverhältnis

# Soziale Angemessenheit - Kulturtheoretische Schlaglichter

## Kriterien sozialer Angemessenheit als kulturadaptives System

- Raum und Zeit einer Handlung (Lindner 2015)
- verschiedene (kulturabhängige) Interaktionsabläufe (Schank & Childers 1984)
- Gestik, Mimik und Statussymbolik (Hariman 1992; Keating et al. 1977; Bourdieu 1982; Abels 2001)
- biologische Marker (Leongómez et al. 2017; Scheflen 1964; Cashdan 1998; Bolbecker et al. 2011; Berger 2017; Leclaire et al. 2017; Rojas Mora et al. 2017)

(...)

# Beispiel: Höflichkeitsforschung

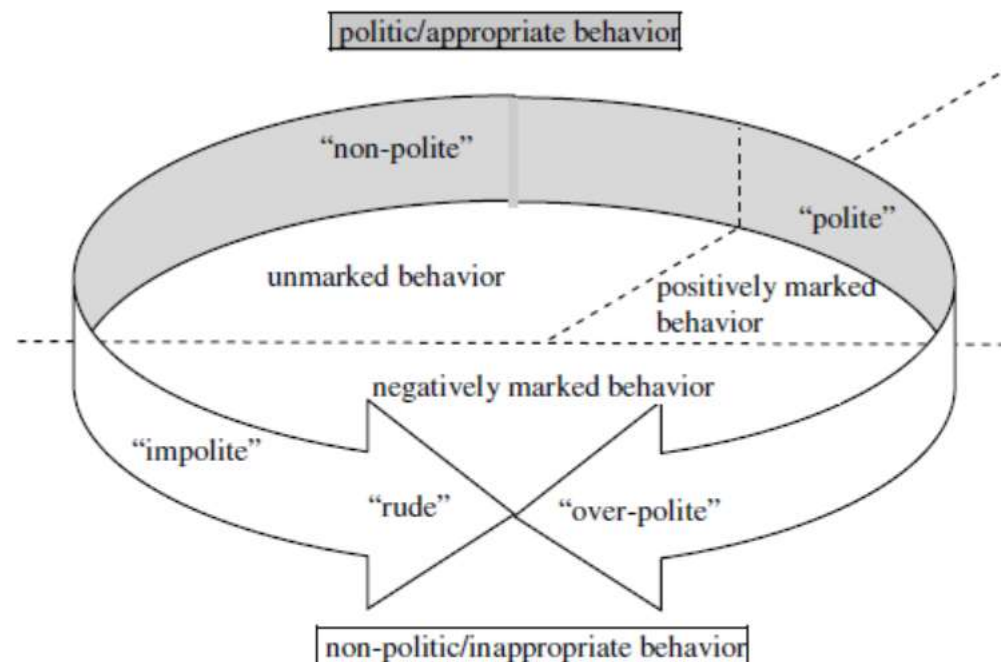


Figure 1. Relational work (Watts 2005: xliii)

---

Was wird in einer Interaktion als angemessen wahrgenommen? Was ist in einer Interaktion erwartbar?

„We argue that appropriateness is determined by the frame or the **habitus** [Hervorh. SN] of the participants (...) within which face is attributed to each participant by the others in accordance with the lines taken in the interaction“ (Locher/Watts 2005: 17)

Bourdieu (1980): [(Habitus)(Kapital)] + Feld = Praxis

## Kriterien soz. Angemessenheit als kulturadaptives System

- Zeitpunkte
- Räume
- kulturelle Interaktionsskripte
- Mimik, Gestik, Statussymbolik
- biologische Marker
  
- Habitus: Soziale Klasse, Geschlecht, Beruf → Lebensstile, Sprache, Kleidung, Geschmack



---

## Soziosensitive Assistenzsysteme und ihre möglichen Auswirkungen auf das **menschliche Selbst- und Weltverhältnis**

- a) Optimierte Personalisierung
- b) M-T-I auf Basis von Typifikation

## Status Quo

**Digitale Sphäre** als eine in weiten Bereichen **personalisierte Sphäre**, die **Zufallsbegegnungen erschwert** und längst auch zu **Interaktionsfriktionen** in der „realen“ Welt und im öffentlichen Raum führt (Berding, Gransche, Metzger & Nähr 2018; BBSR 2015)

# Soziosensitive Systeme und Personalisierung

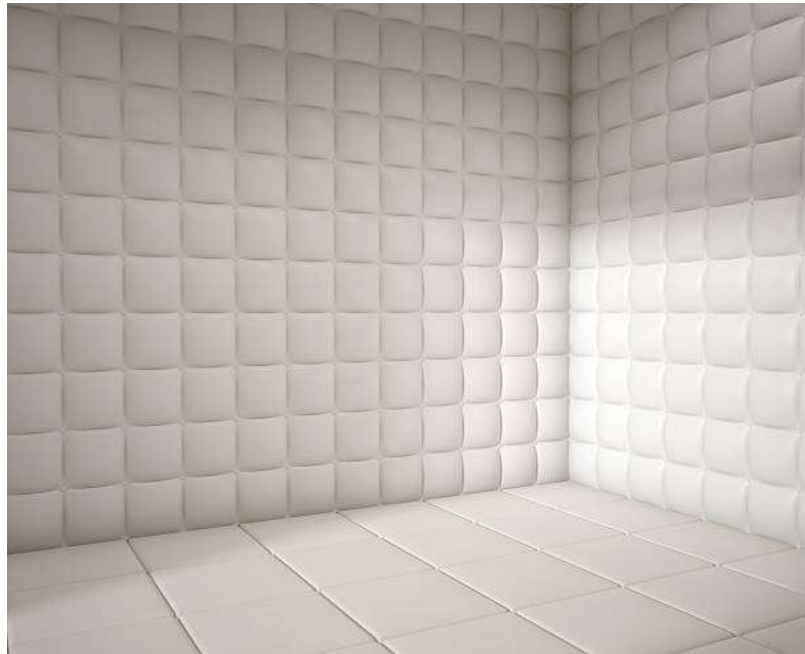
Gesteigertes („onlife“ (Floridi 2014 a,b)) und selbstverständlicheres  
Interagieren mit Assistenzsystemen

→ Schärfung personalisierter Profile: Feinere und abgedichtete  
Filterblasen (Pariser 2012)

Konturierung des Datenschattens

→ Abdichten der Echokammer

# Filter Bubble, Echo Chamber ...



arquiplay77; 09.09.18: <https://www.istockphoto.com/ch/foto/leere-wei%C3%9Fe-gepolsterte-zimmer-gm152971653-16653706>

## Padded Room ?

---

Optimierte Personalisierung durch Implementierung von Kriterien soz. Angemessenheit in Assistenztechnik verstärkt die Tendenzen zur **Irritationsbehütung** und zum **Abbau von Irritationsoffenheit**

- Abschottung von sich selbst bestätigenden Lebenswelten
- „Common Ground“ des gesellschaftlichen Diskurses?
- Nicht-Irritation oder gar Förderung von stereotypen Denkschemata und Vorurteilen

Vorurteile und Stereotype können zu einem „Vergessen“, einer Ver- oder Zurückdrängung, einer „Verleugnung“ des „Primats des Anerkennens vor dem Erkennen, der Anteilnahme vor dem neutralen Erfassen von anderen Personen“ führen und damit zu Verdinglichungen anderer Personen (Honneth 2015: 61)

→ „Neue Rechte“ & Stereotype der „Mitte“ ?

Personalisierungsstopp und/oder Implementierung von Irritationsmomenten?

# Konturen der Selbstverdinglichung

„Die Weise in der wir uns gewöhnlich auf unsere Wünsche, Empfindungen und Absichten beziehen, läßt sich überzeugend und sinnvoll mit dem Begriff der „Anerkennung“ beschreiben“ (Ebd.: 80)

- Gegen „detektivistische“ und „konstruktivistische“ Vorstellungen unserer Selbstbeziehungen: Wahrnehmung der eigenen mentalen Zustände nicht als Objekte oder Konstrukte unserer Bekundungen, sondern Artikulation und **Erschließung** nach bereits Vertrautem

→ Eigene Empfindungen und Wünsche müssen vorweg „bejaht werden“, als der Artikulation und Erschließung wert angesehen werden = „**expressive Selbstbeziehung**“ (Ebd.: 87)



---

Selbstverdinglichung: Mentale Zustände werden nach dem Muster dinglicher Entitäten, die einfach beobachtet oder hergestellt werden, verstanden

Tendenzen der Selbstverdinglichung setzen ein, „wenn die „Subjekte“ zu vergessen beginnen, daß ihre Wünsche und Empfindungen es wert sind, artikuliert und angeeignet zu werden.“ (Ebd.: 89)

→ Störungen der expressiven Selbstbeziehung

## b) Mensch-Technik-Interaktion auf Basis von Typifikation

- Soziosensitive Assistenztechnik interagiert mit Mensch auf Grundlage von Typifikationen
- Big Data: „3. Type und Token: Die Muster, welche (theorielos) in den ubiquitär und informell gewonnenen Daten erkannt werden, sollen Auskunft über die Person geben, in dem diese in einen Sozialzusammenhang eingeordnet, als Token eines Typs bestimmt werden.“ (Richter und Kaminski 2016)

Artikulation von mentalen Zuständen in dieser M-T-I?

Menschliche Interaktionen mit soziosensitiver Assistenztechnik mögen auf Grund von Standards der Angemessenheit reibungsfreier und angenehmer verlaufen, aber eine Artikulation von spezifischen, eigenen Wünschen und Empfindungen des Menschen kann auf Seiten der Assistenztechnik **strukturell** nicht adäquat verarbeitet werden

- Tendenz zur Selbstverdinglichung in Bereichen, in denen eine Artikulation der je eigenen mentalen Zustände wesentlich ist
- Arzt-Patient ...
- Pflege- und Sorgearbeit

**Soziosensitive Assistenztechnik als Ersatz menschlicher Tätigkeiten in Bereichen, in denen die Selbstsorge wesentlich ist?**

# Quellen:

- Abels, Heinz (2001): Einführung in die Soziologie II, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.
- BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2015): Virtuelle und reale öffentliche Räume. Eine sondierende Studie zum Wandel öffentlicher Räume im digitalen Zeitalter, Bonn.
- Berding, Nina; Gransche, Bruno; Metzger, Stefan; Nähr, Sebastian (2018): Die Erben der Agora. Interaktionsmöglichkeiten im öffentlichen Raum in Zeiten der Digitalisierung, in: Banse, Gerhard & Insausti, Xabier (Hg.), Von der Agora zur Cyberworld, trafo verlag, Berlin.
- Berger, Sebastian/Hatt, Hanns/Ockenfels, Axel (2017): Exposure to Hedione Increases Reciprocity in Humans, *Frontiers in Behavioral Neuroscience* 11, Artikel 79.
- Bolbecker, Amanda; Hong, Lee; Kent, Jerillyn; Klaunig, Mallory; O'Donnell, Brian; Hetrick, William (2011): Postural control in bipolar disorder. Increased sway area and decreased dynamical complexity, *PloS one* 6/5, e19824.
- Bourdieu, Pierre (1980): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Suhrkamp, Frankfurt am Main. (Französisches Original: *Le sens pratique*, Les Éditions de Minuit, 1980. Collección «Le sens Commun».)
- Bourdieu, Pierre (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Suhrkamp, Frankfurt am Main.
- Cashdan, Elizabeth (1998): Smiles, Speech, and Body Posture: How Women and Men Display Sociometric Status and Power, *Journal of Nonverbal Behaviour* 22/4, 209-228.
- Childers, Peter G. & Schank, Riger C. (1984): *The cognitive computer: on language, learning, and artificial intelligence*, Addison-Wesley Pub. Co., Boston.
- Floridi, Luciano (2014a) (Hg.): *The Online Manifesto. Being Human in a Hyperconnected Era*, Springer, Heidelberg.
- Floridi, Luciano (2014b): *The Fourth Revolution. How the Infosphere is Reshaping Human Reality*, Oxford UP, Oxford.
- Hariman, Robert (1992): Decorum, power, and the courtly style, *Quarterly Journal of Speech* 78/2, 149-172.
- Honneth, Axel (2015 [2005]): *Verdinglichung. Eine anerkennungstheoretische Studie*, Suhrkamp, Frankfurt am Main.
- Keating, Caroline/Mazur, Allan/Segall, Marshall (1977): Facial Gestures Which Influence the Perception of Status, *Sociometry* 40/4, 374-378.
- Leclaire, Sarah/Jacob, Staffan/Greene, Lydia/Dubay, George; Drea, Christine (2017): Social odours covary with bacterial community in the anal secretions of wild meerkats, *Scientific reports* 7/1, 3240.

- Leongómez, Juan David/Mileva, Viktoria/Little, Anthony/Roberts, Craig (2017): Perceived differences in social status between speaker and listener affect the speaker's vocal characteristics, PloS one 12/6, e0179407.
- Lindner, Felix (2015): Soziale Roboter und soziale Räume: Eine Affordanz-basierte Konzeption zum rücksichtsvollen Handeln, Universität Hamburg, Hamburg.
- Locher, Miriam A./Watts, Richard J. (2005): Politeness theory and relational work, Journal of Politeness Research 1, 9-33.
- Pariser, Eli (2012): Filter Bubble, Penguin Books, London.
- Richter, Philipp & Kaminski, Andreas (2016): Before you even know ...“ - Big Data und die Erkennbarkeit des Selbst, in: International Review of Information Ethics, Vol. 24/5, S. 44 - 54.
- Rojas Mora, Alfonso/Meniri, Magali/Gning, Ophélie/Glauser, Gaëtan/Vallat, Armelle/Helfenstein, Fabrice (2017): Antioxidant allocation modulates sperm quality across changing social environments, PloS one 12/5, e0176385.
- Scheflen, Albert (1964): The Significance of Posture in Communications Systems, Psychiatry 27/4, 316-331.
- Watts, Richard J. (2005): Linguistic politeness research. *Quo vadis?*, in: Watts, R., Ide S., Ehlich K. (Hg.), Politeness in Language: Studies in its History, Theory and Practice. (2nd revised and expanded edition). Mouton de Gruyter, Berlin, xi-  
xlvii.

---

Děkuji vám za pozornost

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

[sebastian.naehr@uni-siegen.de](mailto:sebastian.naehr@uni-siegen.de)  
[sebastian.naehr@t-online.de](mailto:sebastian.naehr@t-online.de)

<http://polite.fokos.de/#>  
[www.uni-siegen.de/fokos/](http://www.uni-siegen.de/fokos/)